

Insgesamt halten sich wohl nach Einschätzung des Verfassers verbindliche Anspruchsgrundlagen und Postulate im Wirtschaftsvölkerrecht die Waage, jedenfalls nach Auswertung der Lage bis 1993. Inwieweit die "Changing Structure of International Economic Law" das Ergebnis der aufschlußreichen Bestandsaufnahme von Schütz in die eine oder andere Richtung vorantreibt, bleibt abzuwarten.

Niels Lau

Institut für Afrika-Kunde / Rolf Hofmeier (Hrsg.)

Afrika-Jahrbuch 1994 und 1995

Politik, Wirtschaft und Gesellschaft in Afrika südlich der Sahara

Leske + Budrich, Opladen, 1995, 419 S., DM 55,--; 1996, 420 S., DM 55,--

Wie ihre bislang sieben Vorgänger bezeichnen auch die vorliegenden beiden Bände des Afrika-Jahrbuchs, komprimiert über die wesentlichen Ereignisse und Entwicklungen des betreffenden Kalenderjahres auf diesem Kontinent zu berichten.

Informiert wird über alle 49 subsaharischen Staaten. Ihre nordafrikanischen Pendants figurieren mit den übrigen arabischen Staaten im Nahost-Jahrbuch des ebenfalls in Hamburg ansässigen Deutschen Orient-Instituts. Als Autoren zeichnen wiederum überwiegend angestellte wie freie Mitarbeiter des Instituts für Afrika-Kunde, für "ihre" Länder vielfach ausgewiesen und auch den Lesern dieser Zeitschrift nicht unbekannt.

Die bewährte übersichtliche Gliederung wurde dankenswerterweise beibehalten: Den beiden auf den Kontinent allgemein bezogenen Aufmachern aus der Feder des Herausgebers ("Afrika – Das Jahr im Überblick" und "Deutsch-Afrikanische Beziehungen") folgt das Kapitel "Aktuelle Einzelanalysen". Dies pflegt der Ort zu sein für teils länderbezogene, teils länderübergreifende Schwerpunktthemen, im Jahrbuch 1994 etwa (auch sprachlich) brillant *Helmut Asche* "Rwanda – Zur Pathogenese eines Völkermords", sehr sorgsam abwägend *Alexander Seger* "Drogen und Entwicklung in Afrika" oder im Jahrbuch 1995 deutlich engagiert *Sibylle Pohly-Bergstresser* (Der Ogoni-Shell-Komplex: Zur Geschichte einer Grass-Roots-Bewegung" sowie reizvoll kontrastierend *Franz Ansprenger* "Das Commonwealth in Afrika" mit *Stefan Brüne* "Die Frankophonie oder Warum Gott in Afrika Französisch spricht". Die diesen wie auch den übrigen Beiträgen dieses Kapitels (im Jahrbuch *Cord Jakobeit* zur neuen Afrika-Strategie der Weltbank und das Autorenteam *Ulf Engel*, *Peter Körner*, *Andreas Mehler* zum "Fußball in Afrika" – wohl schon im Vorgriff auf den herzerfrischenden nigerianischen Olympiasieg in Atlanta? –; im Jahrbuch 1995 *Cord Jakobeit* über "Militärs und Demokraten" sowie besonders instruktiv *Volker Stamm* "Bodenordnung und ländliche Entwicklung im subsaharischen Afrika") jeweils beigefügten Hinweise auf Quellen und weiterführende Literatur runden den Informationswert sinnvoll ab.

Das eigentliche Rückgrat des Jahrbuchs bilden die einzelnen Länderberichte. Sie sind nach den gängigen vier Regionen gegliedert mit entsprechenden Leitartikeln vorweg: "Westafrika" (*Dirk Kohnert*), "Zentralafrika" (*Marianne Weiss*), "Östliches Afrika" (*Rolf Hofmeier*), "Südliches Afrika" (*Goswin Baumhögger*). Hier überschneidet sich manches mit den anschließenden Länder-Beiträgen; doch diese Art Vorspann macht Sinn insoweit, als nicht nur einzelstaatliche Gemeinsamkeiten vor die Klammer gezogen, sondern auch und vor allem Aspekte regionaler Integration beleuchtet werden, nutzbringend ergänzt durch alphabetische Verzeichnisse der jeweils einschlägigen Regional-Organisationen, durch deren Kürzel sonst kaum jemand zu steigen vermöchte. Eingeleitet werden die folgenden Länderberichte durch einen Block mit den wichtigsten geographischen, sozioökonomischen und politischen Eckdaten. Im übrigen folgen sie dem Gliederungsschema "Innenpolitik", "Außenpolitik", "Sozioökonomische Entwicklung", wo nicht Besonderheiten namentlich der größeren Staaten weitere Differenzierungen gebieten. Jedes dieser Länderreferate mündet in eine Chronologie, die noch einmal die wichtigsten Ereignisse im Berichtsjahr aufliest. Den Abschluß des Jahrbuchs bilden die auch diesmal wieder sorgfältig zusammengestellten "Neuerscheinungen deutschsprachiger Bücher über Afrika" 1993/94 bzw. 1994/95 (*Christine Hoffendahl, Gertrud Wellmann-Hofmeier*). Das sind jeweils rund 160 Titel überwiegend sozial- und wirtschaftswissenschaftlichen Inhalts.

Bei einem derart weitgefächerten Themenspektrum, gekoppelt mit der notwendigen Fakten-Verarbeitungsdichte, verdient Respekt, daß trotz in der Natur der Sache begründeter unterschiedlicher, über beide Jahrgänge auch eisern gewahrter Umfangsvorgaben (z.B. *Ulf Engel* "Südafrika", jeweils 24 Seiten; *Ulrich Lefler-Franke*, "Réunion", jeweils 4 Seiten) nirgendwo Informationsradius und Problemverdeutlichung notleiden. Wundernimmt indes anderes: Die Berichterstattung über Außenpolitiken und sozioökonomische Entwicklungen wie auch allgemein die kürzeren Länderberichte, z.B. über Gabun, Gambia, Senegal, São Tomé und Príncipe (*Marianne Weiss*), Kap Verde, Mali, Niger (*Regina Wegemund*), Mau-retanien (*Ursel Clausen*), Djibouti, Somalia (*Kathrin Eichenberg*), Malawi (*Heiko Meinhardt*), Botswana, Lesotho (*Goswin Baumhögger*), Angola (*Telse Diederichsen*), Guinea (*Klaus Hemstedt*), Guinea-Bissau (*Jens K. Krause*), Mosambik (*Sabine Fandrych*), Namibia (*Henning Melber*) bestechen durch leidenschaftslose Präzision. Stark subjektiv eingefärbt dagegen manches zum Thema "Innenpolitik". Zugegebenermaßen muß angesichts der Verhältnisse in leider vielen Ländern eine Äquidistanz zu Herrschern wie Beherrschten wahrende Berichterstattung schwerfallen. Doch alle schriftstellerische Souveränität, dank derer sich die einschlägigen Passagen etwa zu Nigeria (*Heinrich Bergstresser*), Kenya (*Ralph-Michael Peters*), Togo (*Dirk Kohnert*) und Zaire (*Peter Körner*) über weite Strecken fesselnd wie Krimis lesen, macht nicht vergessen, daß der kritische Leser sich zur eigenen Urteilsbildung lieber mit den wichtigen Details als mit der richtigen Meinung ausstatten läßt.

Im Zusammenhang damit sei schlüßendlich auch abgeraten vom Wildern in fremden Revi- ren. Gemeint sind damit etliche Seitenhiebe auf das hiesige Asylwesen. Über sie können Insider nur den Kopf schütteln, vor allem eingedenk der 248 Sachverständigungsentwürfen,

welche das Institut in Asylverfahren laut Tätigkeitsbericht allein 1994 erstattet hat (1995: 217).

Gegenüber derartigen Schatten überwiegt jedoch bei weitem das Licht. Unzweifelhaft sind Herausgeber und Autoren mit den beiden Jahrgängen 1994 und 1995 ihrem Ziel, das Jahrbuch möge "eine Orientierungshilfe im unübersichtlichen Geflecht zeitgeschichtlicher Abläufe darstellen und sich im Laufe der Zeit als wegweisendes Referenzwerk erweisen", zwei große Schritte näher gekommen.

Karl-Andreas Hernekamp

M. Cherif Bassiouni / Ziyad Motala (eds.)

The Protection of Human Rights in African Criminal Proceedings

Martinus Nijhoff Publishers, Dordrecht / Boston / London, 1995, 477 pp., US\$ 165.00

One of the areas of law that has lagged behind in incorporating international human rights standards in Africa is that dealing with criminal proceedings, a theme well tackled in this publication. The book is based on contributions and proceedings of a seminar on the protection of human rights in criminal justice for African jurists which was held in Siracusa, Italy in July 1992. Participants in the seminar included leading jurists, cabinet ministers, attorney generals, chief justices and judges and academics from Africa as well as some from the European Union, the Inter-American Commission and the United Nations. The seminar was held at time when Africa was witnessing dramatic political changes with most of the one-party states adopting a multi-party system and therefore either amending their constitutions to incorporate the changes or adopting new constitutions. Many of these constitutions have now, to a certain extent, embodied internationally accepted norms which attempt to control the actions of the government and police and strengthening the constitutional guarantee of the due process of law which is essential for criminal justice.

The book is divided into five sections dealing with specific themes such as human rights in Africa, human rights and education, an overview of the transition to democracy in sub-Saharan Africa and country reports of some of the countries represented in this seminar. Eighteen English-speaking African countries were represented in the seminar. These are Botswana, Cameroon, Ethiopia, Gambia, Ghana, Kenya, Lesotho, Liberia, Malawi, Namibia, Nigeria, South Africa, Sudan, Swaziland, Tanzania, Uganda, Zambia and Zimbabwe. The book includes a section which reproduces important documents on human rights in Africa.

The first section on human rights in Africa comprises five contributions and of these two deal with the African Charter of Human and Peoples' Rights (AfrCHPR) and three specifically address the issue of criminal justice. In his contribution entitled "The African system of Human Rights: Notes and Comments", *Ibrahim Ali Badawi El-Sheikh* from the Sudan,